

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor Gold

□

## Brasilianisches BIP ist 2015 um 3,8% gesunken – stärkster Einbruch seit 1990

Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr trüben sich weiter ein

### Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Konjunktur

#### Brasilianische Zentralbank belässt den Leitzins Selic bei 14,25%

Zwei Mitglieder des geldpolitischen Komitees stimmten jedoch für eine Zinserhöhung

#### Brasilianische Handelsbilanz im Februar mit Rekordüberschuss

Ausfuhren steigen erstmals seit 17 Monaten wieder

### Erneuerbare Energie

#### GE Power investiert in Bioenergie

Tochter des US-Technologiekonzerns GE will in Südbrasilien aus Klärschlamm Strom erzeugen

#### Windenergie in Brasilien finanziert sich zunehmend auf dem privaten Kreditmarkt

Infrastruktur-Anleihen als Alternative zu BNDES-Kredit

Sponsor Silber

### Konsum

#### Medikamentenabsatz dürfte dieses Jahr trotz der Wirtschaftskrise weiter steigen

Allerdings Zuwachs unter der Inflationsrate erwartet. Hersteller gewähren Handel weniger Rabatt.

#### Sinkender Umsatz bei Bier und Erfrischungsgetränken

Karneval verhindert stärkeren Konsumeinbruch

### Technologie und Innovation

#### AES Brasil entwickelt mathematisches Modell für eine sicherere Energieversorgung

System bildet den Einfluss der fluktuierenden erneuerbaren Quellen besser ab

#### „Intelligente“ Garne und Textilien gewinnen Marktanteile

Nachfrage nach Textilien mit speziellen funktionalen Eigenschaften wächst

### Kurzmeldung / Statistik

#### Vale und BHP Billiton kommen für Umweltdesaster am Rio Doce auf

In den nächsten 15 Jahren sollen bis zu 20 Mrd. R\$ in die Sanierung der versuchten Gebiete fließen

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## Brasilianisches BIP ist 2015 um 3,8% gesunken – stärkster Einbruch seit 1990

Das brasilianische Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist laut Angaben des Statistikinstituts IBGE 2015 um 3,8% gegenüber 2014 zurückgegangen. Ein so starker Einbruch gab es zuletzt im Jahr 1990, als das BIP um 4,3% schrumpfte. Im vierten Quartal ging die Wirtschaftsleistung gegenüber dem dritten Trimester um 1,4% zurück. Im Vergleich zum Vorjahresquartal schrumpfte sie um 5,9%.

Die Wirtschaftsleistung der Industrie fiel zwischen Oktober und Dezember um 1,4% gegenüber dem Vorquartal zurück. Im Gesamtjahr sank die Industrieproduktion um 6,2%. Dem Sektor zugerechnet werden neben dem verarbeitenden Gewerbe und dem Bergbau auch die Baubranche sowie die Energieerzeugung und -verteilung.

Im Dienstleistungssektor sank das BIP im vierten Quartal ebenfalls um 1,4% gegenüber dem Vorquartal. Im Vergleich zum vierten Quartal 2014 betrug der Rückgang 4,4% und im Gesamtjahr 2,7%.

Positive Zahlen wies im letzten Jahr allein der Primärsektor auf. Die Landwirtschaft wuchs im letzten Quartal gegenüber den drei Monaten zuvor um 2,9% und im Gesamtjahr um 1,8%. Verglichen mit dem letzten Quartal 2014 war das BIP 0,6% höher.

Der private Konsum schrumpfte im letzten Quartal 2015 um 1,3% und im Vergleich zur Vorjahresperiode sogar um 6,8%. Insgesamt konsumierten brasilianische Haushalte 2015 4% weniger Güter und Dienstleistungen als 2014. Die staatlichen Konsumausgaben fielen zwischen Oktober und Dezember um 2,9% niedriger aus als im Vorquartal. Im Gesamtjahr betrug der Rückgang 1% und im Vergleich zum vierten Quartal 2014 waren es 2,9%.

Bei den Investitionen, also Ausgaben von Unternehmen für Maschinen und Anlagen, Forschung usw., gab es im letzten Quartal 2015 einen Rückgang von 4,9% gegenüber den drei Vormonaten und von 18,5% gegenüber dem Schlussquartal 2014. 2015 betrug das Minus insgesamt 14,1%. Die Investitionsquote im Verhältnis zum BIP fiel auf 18,2%.

Im Außenhandel zeigte sich ein gemischtes Bild. Die Ausfuhren sanken im letzten Quartal 2015 um 0,4% gegenüber dem Vorquartal, legten jedoch im Vergleich zum Schlussquartal 2014 um 12,6% zu. Bei den Importen betrug der Rückgang 5,9% bzw. 20,1%. Im Gesamtjahr 2015 schrumpften die Einfuhren um 14,3%. Dafür stiegen die Exporte um 6,1%.

Die Aussichten für 2016 trüben sich weiter ein. Zwar rechnen Ökonomen damit, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung sich im zweiten Halbjahr abschwächen wird. Wann das BIP wieder wachsen wird, wagt jedoch noch niemand zu prophezeien.

Der Chefvolkswirt des Banco Votorantim, Roberto Padovani, erwartet 2016 einen weiteren Rückgang der brasilianischen Wirtschaftsleistung um 3,5%, jedoch nur, wenn die politische Krise in Brasilia überwunden wird und die Zuversicht von Unternehmern und Verbrauchern wieder steigt. Ansonsten könnte das Ergebnis aus seiner Sicht noch schlechter ausfallen.

Sein Kollege Cristiano Oliveira vom Banco Fibra befürchtet angesichts der derzeitigen Risiken einen Rückgang des BIP von bis zu 4,5% in diesem Jahr. Der Ökonom hofft aber, dass sich die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert und 2017 zumindest wieder um 1% wächst.

Auch Tendências Consultoria und der Banco Brasil Plural erwarten dieses Jahr noch keine Trendwende. Brasil Plural geht zwar davon aus, dass die Wirtschaftsleistung 2016 die Talsohle durchschreiten könnte. Die Arbeitslosigkeit werde dagegen bis ins nächste Jahr kräftig steigen. Die Bank rechnet für 2017 mit einem Anstieg der Quote auf 14,2% nach 8,6% im letzten Jahr.

Freitag, 11. März, 2016

Edition 9

Sponsor

## Brasilianische Zentralbank belässt den Leitzins Selic bei 14,25%

Die brasilianische Zentralbank (Banco Central – BC) hat am 2. März entschieden, den Leitzins Selic für die Wirtschaft unverändert bei 14,25% pro Jahr zu belassen. Das finanzpolitische Komitee (Copom) der Bank votierte damit zum fünften Mal infolge für die Beibehaltung des Zinssatzes. Der Selic steht bereits seit September 2015 bei 14,25%. Wie bei den letzten beiden Sitzungen gab es innerhalb des Copoms jedoch keinen Konsens. Zwei der neun Mitglieder des Gremiums, die beiden Direktoren Tony Volpon und Sidnei Corrêa Marques, sprachen sich angesichts der hartnäckigen Inflation im Land für eine sofortige Anhebung des Zinssatzes um 0,5% aus.

Finanzmarktanalysten hatten mehrheitlich mit einem unveränderten Zinssatz gerechnet. Die Erklärung der BC zur Zinsentscheidung fiel fast identisch aus wie nach der letzten Sitzung im Januar. Damals hatte sich das Copom wegen gestiegener konjunktureller Risiken in Brasilien und weltweit gegen eine weitere Erhöhung der Leitzinsen entschieden.

Wegen der beiden Gegenstimmen von Volpon und Marques sind die Erwartungen des Finanzmarktes gesunken, dass die Zentralbank kurzfristig Zinssenkungen einleiten könnte. Vielmehr rechnen die meisten Beobachter nun damit, dass das aktuelle Zinsniveau noch länger beibehalten wird. Für die Chefökonomin des Vermögensverwalter ARX Investimentos, Solange Srouf, ist durch das abweichende Stimmverhalten der beiden Copom-Mitglieder sogar die Chance gestiegen, dass die BC die Zinsen doch noch weiter erhöhen könnte. Srouf hätte sich eine einstimmige Entscheidung gewünscht.

Der Chef der Zentralbank, Alexandre Tombini, und andere Direktoren der Institution hatten im Vorfeld der Copom-Sitzung den Markt darauf einzustimmen, dass der Selic für geraume Zeit auf dem derzeitigen Niveau bleiben werde. Trotz der Abschwächung der Weltkonjunktur und deflationärer Tendenzen im Ausland, gibt es aus Sicht der Zentralbanker keinen Spielraum für Zinssenkungen, solange die Inflation in Brasilien immer noch deutlich über dem Zielwert liegt.

Professor João Luiz Mascolo vom Wirtschaftsinstitut Insper deutete das Einfrieren des Selic dahingehend, dass sich Regierung und Zentralbank vom Ziel, den Preisanstieg wieder unter Kontrolle zu bekommen, längst verabschiedet haben. Angesichts des aus dem Ruder gelaufenen Staatshaushaltes und der gescheiterten Sparbemühungen helfe die hohe Inflation der Regierung vielmehr, ihre Einnahmesituation zu verbessern.

Die Volkswirtin Tatiana Pinheiro vom Banco Santander rechnet damit, dass die BC mit Zinssenkungen beginnen wird, sobald sich die Inflation ein bisschen verlangsamt. Santander erwartet, dass der Selic bis Ende 2016 auf 13% gesenkt wird. „Wir sehen eine geldpolitische Lockerung im zweiten Halbjahr, wenn die Abwärtsbewegung der Inflation klarer zu sehen sein wird“, sagte Frau Pinheiro gegenüber Valor Econômico.

Daniel Weeks, Ökonom beim Vermögensverwalter Garde Asset Management, hält es angesichts der hohen Inflation für einen Fehler, den Leitzins nicht weiter anzuheben. Das offizielle Ziel der Zentralbank lautet zwar weiterhin, die Teuerungsrate in diesem Jahr auf 6,5% zu drücken und 2017 auf den Zielwert von 4,5% zurückzuführen. Finanzanalysten rechnen zur Zeit jedoch damit, dass die Inflation dieses Jahr bei 7,57% und nächstes Jahr bei 6% liegen wird.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## Brasilianische Handelsbilanz im Februar mit Rekordüberschuss

Die brasilianische Handelsbilanz ist derzeit einer der wenigen Lichtblicke im düsteren Tal der Rezession. Im Februar gab es mit gut 3 Mrd. USD den höchsten Überschuss in der Bilanz seit Beginn der Zahlenreihen im Jahr 1989. Grund für das steigende Handelsbilanzsaldo waren dabei nicht mehr nur die sinkenden Einfuhren. Erstmals seit August 2014 stiegen auch die brasilianischen Exporte im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres – und zwar um satte 4,6%. Besonders erfreulich ist, dass vor allem die Ausfuhren von verarbeiteten Waren zugenommen haben.

Im Februar 2015 hatte die brasilianische Handelsbilanz noch ein Defizit von 2,840 Mrd. USD aufgewiesen. Nun steht ein Plus von 3,043 Mrd. USD zu Buche. Seit Jahresbeginn summiert sich der Überschuss bereits auf knapp 4 Mrd. USD. „Nach einer gewissen Zeit mit einem wettbewerbsfähigeren Wechselkurs und wiederholten Erklärungen aus dem Unternehmerrmilieu über die unternommenen Anstrengungen, den Außenabsatz zu steigern [...], kann diese Entwicklung ein gewisses Indiz für eine Wende bedeuten“, schrieb das Forschungsinstitut zur Industrieentwicklung Iedi in seinem Bericht zur Entwicklung der Handelsbilanz.

Der Überschuss von 3 Mrd. USD übertraf auch die Erwartungen von Marktbeobachtern, die mit etwa 2 Mrd. USD gerechnet hatten. Das Beratungsunternehmen Rosenberg Associados hob daraufhin die Prognose für das Gesamtjahr an. Rosenberg rechnet nun mit einem Plus von 40 Mrd. USD in der brasilianischen Handelsbilanz in diesem Jahr. Das Ministerium für Entwicklung, Industrie und Außenhandel (MDIC) hält noch an seiner Prognose aus Dezember von 35 Mrd. USD fest.

Der Direktor für Statistik und Außenhandelsförderung im MDIC, Herlon Brandão, machte auf die besonders positive Entwicklung in der Fahrzeugindustrie aufmerksam. Im Februar exportierte Brasilien 51.000 Autos, leichte Nutzfahrzeuge, Busse und LKW. Das waren 85% mehr als ein Jahr zuvor. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres verdoppelten sich die Fahrzeugexporte nach Argentinien und Mexiko.

Die Ausfuhren von Industriegütern stiegen im Jahresvergleich um 7,9%. Ihr Anteil an den Exporten insgesamt erhöhte sich in den letzten 12 Monaten von 40,3% auf 41,5%. Auch für Agrargüter wie Soja und Mais begann das Jahr sehr stark. Der Außenhandelsüberschuss in den letzten 12 Monaten summierte sich Ende Februar auf 29,7 Mrd. USD.

Die Importe nach Brasilien lagen dagegen im Februar im Tagesdurchschnitt um 34,6% unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt kamen Waren im Wert von 10,305 Mrd. USD ins Land. Beim Volumen betrug der Rückgang gegenüber Februar 2015 26,9%, beim Wert 10,6%. Brasilien kaufte zum Beispiel für 1 Mrd. USD weniger Öl und Derivate als noch vor einem Jahr.

Rafael Bistafa, Volkswirt bei der Beratung Rosenberg, bezeichnete den schnellen Rückgang der Importe gegenüber Valor Econômico als besorgniserregend. „Die Indikatoren haben sich schlechter als erwartet [entwickelt] und das zeigt, dass der Rückgang der Dynamik der Wirtschaftstätigkeit im Inland noch nicht den Boden erreicht hat“, meinte Bistafa gegenüber Valor Econômico.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## GE Power investiert in Bioenergie

Das Unternehmen GE Power, Tochter des US-amerikanischen Mischkonzerns General Electric, sieht in Brasilien großes Potenzial in der Energieerzeugung aus Biomasse. Die Amerikaner haben im südbrasilianischen Bundesstaat Paraná mit der Firma CS Bioenergia ein Abkommen zur Erzeugung von Bioenergie aus Klärschlamm geschlossen. CS Bioenergia wiederum ist ein Joint Venture der Firma Cattalini Bioenergia und der staatlichen Abwassergesellschaft Sanepar.

GE wird Motoren der hauseigenen Marke Jenbacher liefern, die den Klärschlamm und andere organische Reststoffe verbrennen und auf diese Weise Strom erzeugen. Die Anlage wird eine Nennleistung von 5,8 MW haben und soll noch vor Jahresmitte in Betrieb gehen. Ein Teil des Stroms ist für den Betrieb des Klärwerks selbst vorgesehen. Die überschüssige Energie soll ins Netz eingespeist werden. Damit können 8.400 Menschen in der Nähe der Anlage mit Elektrizität versorgt werden. GE liefert bereits Motoren zur Stromerzeugung aus Deponiegas auf Mülldeponien. Die Amerikaner schätzen das Potenzial für Bioenergie in Brasilien bis 2020 auf 6 GW.

Laut Rickard Schäfer, Verkaufsleiter der Division GE Distributed Power, hat der Konzern großes Interesse, sein Engagement im Bereich Bioenergie in Brasilien auszuweiten. Das Land ist einer der größten Müllproduzenten der Welt. Aus den organischen Bestandteilen der Abfälle kann Biogas zur Stromerzeugung gewonnen werden. Schäfer merkte zugleich an, dass die brasilianische Regierung diese neue Energieerzeugungsform noch nicht fördere. „Es gibt verschiedene Hindernisse, die die nachhaltige Entstehung des Sektors in Brasilien erschweren. Es fehlen Steueranreize“, sagte der Manager gegenüber der Zeitung Valor Econômico, und fügte hinzu: „es fehlt noch viel Arbeit auf diesem Gebiet, um wirklich Kapital [anzulocken].“

Trotz der fehlenden Unterstützung durch die Politik will GE weiter in den Sektor investieren. „Wir sehen ein enormes Potenzial in diesem Bereich und investieren ziemlich viel in diese Art von Anlagen“, unterstrich Schäfer. Das Unternehmen sei auch mit Regierungsvertretern im Gespräch, um die Politik zu überzeugen, die Bioenergie wie andere erneuerbare Energien zu fördern.

GE zufolge wird der Schlamm aus Kläranlagen in Brasilien heute fast ausschließlich auf Mülldeponien verbracht und dort verbrannt. Dabei entstehen Schadstoffe, die in die Atmosphäre gelangen. GE möchte mehr Gasverbrennungsanlagen liefern, die aus Biogas Strom erzeugen und den Klärschlamm damit sinnvoller verwerten. GE Power hat bereits Jenbacher Motoren für Deponien in São Paulo, Minas Gerais und Rio Grande do Sul geliefert.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## Windenergie in Brasilien finanziert sich zunehmend auf dem privaten Kreditmarkt

Brasilianische Privatbanken steigen immer stärker in das Geschäft mit erneuerbaren Energien ein. Bei der Santander Bank Brasilien zum Beispiel dürften Energieprojekte im Segment Projektfinanzierungen Ende 2016 auf etwa 50% Anteil im Portfolio kommen. Drei von vier Energieprojekten wiederum sind Windenergieprojekte. Der Leiter des Bereichs Projektfinanzierung von Santander Brasil, Diogo Berger, erklärte der Presse auf einer hauseigenen Veranstaltung zum Thema Windenergie, warum die Bank insbesondere auf diese Energiequelle setzt: „Das ist eine sehr sichere Quelle. Brasilien hat dazu bessere Voraussetzungen als andere Länder, und auch wenn wir sie mit anderen Geschäften im Infrastrukturbereich oder anderen Energieformen vergleichen, sehen wir ein [vergleichsweise geringes] Risiko bei der Windenergie.“

Der Projektentwickler Casa dos Ventos des Unternehmers Mário Araripe aus dem Bundesstaat Ceará (Nordostbrasilien) will dieses Jahr in drei verschiedenen Infrastruktur-Anleihen (Debentures) im Gesamtvolumen von 500 Mio. R\$ ausgeben. Nach Angaben von Lucas Araripe, Leiter des Bereichs Neue Geschäfte und Sohn des Firmengründers Mário, hat das Unternehmen letztes Jahr bereits zwei Anleihen im Gesamtvolumen von 200 Mio. R\$ erfolgreich am Markt platziert.

Die Ausgabe von Debentures für Windprojekte ist in Brasilien seit Ende 2014 möglich. Seitdem wurden erst vier Anleihen emittiert, darunter die beiden von Casa dos Ventos. „Das ist ein wichtiger Markt, weil die [staatliche Entwicklungsbank] BNDES weniger [Kredite] vergibt, also ist das eine zusätzliche Finanzierungsquelle“, erläuterte Diogo Berger von Santander. Der Staat fördert den Kauf der Unternehmenspapiere. Käufer der Infrastruktur-Anleihen müssen zum Beispiel auf die Renditen keine Steuern zahlen. Casa dos Ventos finanziert seine Projekte heute zu 10% bis 15% über Debentures. „Seit einiger Zeit ist der Anteil der BNDES gesunken, deshalb helfen [die Debentures] die Finanzierung zu vervollständigen“, erklärte Lucas Araripe.

Risiken für die Investoren von Windprojekten gehen zum Beispiel von Verzögerungen beim Ausbau des Stromnetzes aus. Casa dos Ventos versucht dieses Risiko jedoch zu minimieren. Der Projektentwickler sucht die Standorte für seine Windparks auch nach dem Kriterium aus, ob diese einfach an das bereits existierende Netz angebunden werden können.

Freitag, 11. März, 2016

Edition 9

Sponsor

## Medikamentenabsatz dürfte dieses Jahr trotz der Wirtschaftskrise weiter steigen

Der Absatz von Arzneimitteln in Brasilien dürfte trotz der schweren Rezession auch dieses Jahr weiter zunehmen. Das Wachstumstempo wird sich allerdings verlangsamen. Erstmals seit 20 Jahren könnte der Zuwachs unter dem Inflationsniveau liegen. Das Beratungsunternehmen IMS Health erwartet in diesem Jahr 8% Umsatzwachstum im Arzneimittel-Einzelhandel. Die brasilianische Wirtschaftsleistung insgesamt dürfte dagegen 2016 um 3% schrumpfen.

2015 legte der Medikamentenabsatz in Brasilien um 14% auf 75,4 Mrd. R\$ zu. Unter Berücksichtigung der hohen Rabatte in den Apotheken setzte die Branche 45 Mrd. R\$ um – 7,4% mehr als 2014. Das Absatzvolumen gerechnet in verkauften Verpackungen stieg ebenfalls um 7,4%.

Die Pharmahersteller sind skeptischer in Bezug auf die Wachstumsperspektiven. „Ich finde es sehr schwierig, dass man 8% erreicht. Wenn die Industrie das erreicht, ist das eine Grund für eine große Feier“, erklärte der Präsident des Verbandes der Pharmahersteller im Bundesstaat São Paulo (Sindusfarma), Nelson Mussolini, gegenüber Valor Econômico.

Die Zahlen von Januar deuten darauf hin, dass die Nachfrage an Schwung verliert. Der Absatz von Arzneimitteln im Einzelhandel stieg nach Berechnungen von IMS und Sindusfarma um 5,8% an Wert auf 3,52 Mrd. und um 3% im Volumen auf 269,3 Mio. Einheiten, jeweils im Vergleich zu Januar 2015. Ohne Berücksichtigung der Rabatte in den Apotheken stieg der Umsatz der Branche um 9,9%. Wachstumstreiber waren einmal mehr die Generika mit einem Plus von 19,9% gegenüber Januar 2015. Das Absatzvolumen bei den Nachahmerprodukten stieg binnen 12 Monaten um 12,7%, im Medikamentenbereich insgesamt jedoch nur um 3,2%.

Für die Analysten Guilherme Assis und Felipe Cassimiro von der Bank Brasil Plural zeigt das immer noch nahezu zweistellige nominelle Wachstum des Sektors, dass die Arzneimittelbranche sich auch im Krisenjahr 2016 als widerstandsfähig erweisen wird. Da 90% der Wirkstoffe importiert werden müssen, nagt der Dollarkurs von 4 R\$ jedoch kräftig an den Margen der brasilianischen Pharmafirmen. Dies dürfte mittelfristig dazu führen, dass die Hersteller dem Einzelhandel weniger Rabatte gewähren werden. Im Januar lag der Einzelhandels-Rabatt für Originalpräparate gegenüber dem staatlich erlaubten Preis bei durchschnittlich 41,9%. Auf Generika gab die Industrie den Apotheken im Schnitt sogar 71,6% Nachlass. Vor einem Jahr waren die Rabatte jedoch noch um 2% bis 4% höher. Da die Medikamentenpreise in Brasilien von der Regierung festgesetzt werden, und die erlaubten Preiserhöhungen teilweise unter der Inflationsrate liegen, haben die Hersteller heute weniger Spielraum für Preisnachlässe.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## Sinkender Umsatz bei Bier und Erfrischungsgetränken

Der Markt für Bier und Erfrischungsgetränke ist in den ersten beiden Monaten des Jahres gefallen. Daten des Getränkeproduktions-Überwachungssystems (Sinobe) der Bundessteuerbehörde zeigen einen Rückgang von 1,7% der nationalen Bierproduktion während der ersten zwei Monate des Jahres im Vergleich zu demselben Zeitraum in 2015 auf 2,42 Milliarden Liter. Im Februar belief sich der Rückgang der Produktion auf ein Minus von 2,9%, auf 1,12 Milliarden Liter.

Die Produktion von Erfrischungsgetränken sank im Februar sogar um 6% auf 1,16 Milliarden Liter. In den ersten zwei Monaten fiel die Produktion um 8,9% auf 2,33 Milliarden Liter. Erfrischungsgetränke verlieren Marktanteile an gesündere Getränke mit weniger Zucker.

Der Rückgang der Bierproduktion ist eine Reaktion auf die Rezession, mit sinkenden Einkommen und steigender Arbeitslosigkeit. Die Anhebung des Steuersatzes des ICMS (Einfuhrsteuer und Dienstleistungen) in 18 Bundesstaaten und das regnerische Wetter trugen ebenfalls zu diesem Rückgang bei.

Der Karneval sorgte hingegen für einen Umsatzanstieg. Die Firmen, die Verträge mit Sponsoren abschlossen, positionierten sich auf den regionalen Schlüsselmärkten besser. Ambev sponsorte 63 Karnevalssumzüge in Sao Paulo und 15 in Rio mit der Marke Skol. Das Unternehmen stellte zudem VIP-Bereich im Sambodrom in Rio de Janeiro, Anhembi in Sao Paulo und in Salvador.

Heineken brachte die Marke Amstel auf den Markt in Sao Paulo – der landesweit bedeutendste Biermarkt. Das holländische Unternehmen sponsorte den Straßenkarneval in Sao Paulo und sicherte sich das Exklusivrecht für den Verkauf dieses Biers durch offiziell registrierte fliegende Händler. Amstel hat darüber hinaus auch 15 Umzüge und Feste wie Carna UOL (in Sao Paulo und Rio) gesponsert.

Laut Experten schaffte es Heineken im vergangenen Jahr, sich auf dem brasilianischen Markt zu etablieren- die Umsatzeinnahmen stiegen zwei stellig. Ambev hingegen verzeichnet einen Umsatzrückgang von 1,6% im Jahr 2015, während der Markt um 2% geschrumpft ist. Im letzten Quartal, verzeichnet Ambev eine Abnahme um 2,5%, während der Sektor um 1,7% nachliess. Der Marktanteil von Ambev fiel von 68,9% auf 67,5% in diesem Jahr.

Die Petropolis Gruppe verzeichnet einen Anstieg des Nettoumsatzes von über 10% und gewann eine Marktanteile von bis zu 13,2% in 2015. Während des Karnevals hat die Firma den VIP-Bereich von Itaipava im Sambodromo in Rio gestellt. Das Unternehmen konnte Verkaufsaktivitäten in Supermärkten, Hypermärkten und anderen Selbstbedienungseinrichtungen erlangen. Die Pao de Açucar Gruppe beispielsweise, hat mitgeteilt, dass der Bier Verkauf um 83% gestiegen ist, verglichen mit dem Karneval 2015, was für das gestiegene Interesse der Konsumenten spricht.

Brasil Kirin entschied sich gegen eine VIP-Lounge im Sambodrom und sponsorte stattdessen den Karneval in Salvador mit der Marke Schin zu sponsoren und den VIP-Bereich in Salvador mit der Marke Devassa. Die Vereinbarung wurde Zielscheibe von ambulanten Händlern, die gegen das Verkaufsverbot anderer Bierhersteller in den beiden Karnevalshochburgen in Salvador protestiert haben.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## AES Brasil entwickelt mathematisches Modell für eine sicherere Energieversorgung

Erneuerbare Energiequellen wie Solar- und Windenergie tragen im zunehmenden Maße zur Energieversorgung in Brasilien bei. Die Schwankungen in der Stromerzeugung dieser Quellen stellt die Versorgungssicherheit dabei vor neue Herausforderungen. Um diesen zu begegnen und die Risiken durch fluktuierende Stromerzeuger zu minimieren, ist die Energieversorgergruppe AES Brasil dabei, ein neues mathematisches Modell für die Stromversorgung zu entwickeln.

Das System namens Smart-Sen soll helfen, die Risiken durch die fluktuierenden Quellen besser zu modellieren. Durch das neue Modell werde die Planung der Energieversorgung präziser und Probleme wie plötzliche Leistungsabfälle und Stromausfälle können besser vermieden werden, erläuterte Italo Freitas, Vorstand für Neue Geschäftsfelder bei AES Brasil und zukünftige Vorstand des Stromunternehmens AES Tiete, gegenüber Valor Econômico.

Der nationale Netzbetreiber ONS benutzt zur Zeit vor allem zwei mathematische Modelle – Newave und Decomp – für die Planung der Energieversorgung. Aus den Berechnungen ergibt sich, welche Kraftwerke wann ins Netz einspeisen müssen, damit das Angebot an Strom die jeweilige Nachfrage deckt. Das neue Modell Smart-Sen ergänze die vorhandenen Systeme, so Freitas. „Smart-Sen ist ein mathematisches Modell, das die Auswirkungen simuliert, die durch den Anstieg der Schwankungen im Stromsystem verursacht werden. Die Fluktuation verursacht eine Reihe technischer Probleme für das System und das muss man korrigieren“, führte der Manager aus. Die Schwankungen entstehen durch die fluktuierende Erzeugungsleistung. Zum Beispiel produzieren Solarkraftwerke nur tagsüber Strom. Durch das neue Modell lässt sich die Einspeisung der erneuerbare Energien-Anlagen in das Stromnetz optimieren.

Der brasilianischen Strombehörde Aneel zufolge sind in Brasilien heute bereits Windanlagen mit einer Erzeugungsleistung von 8,3 GW installiert. Das entspricht 5,85% des Erzeugerparcs des Landes insgesamt. Die Solarenergie steckt in Brasilien noch in den Kinderschuhen. Allerdings wurden bei Energieauktionen in den letzten eineinhalb Jahren Projekte mit einer Erzeugungsleistung von 3,2 GW vergeben, die nun gebaut werden müssen.

Der US-amerikanische Konzern AES Corp., zu dem die Unternehmensgruppe AES Brasil gehört, ist weltweit führend in der Energiespeicherung in Batterien. Auch der Einsatz von Speichern im Stromsystem wird sich durch das neue Rechenmodell optimieren lassen. „Es wird zeigen, wo wir Batterien einsetzen können, um die Zuverlässigkeit des Systems zu verbessern“, sagte Freitas.

Engpässe wie zu Beginn dieses Jahres, als die Windanlagen in Nordostbrasilien weniger Strom erzeugten als von Netzbetreiber ONS prognostiziert und teure Thermokraftwerke stundenweise angefahren werden mussten, um die Netzspannung zu halten, können so in Zukunft vermieden werden. Auch der Einsatz von dezentralen Energieerzeugern wie solaren Dachanlagen soll im neuen Rechenmodell besser simuliert werden können. AES entwickelt das System Smart-Sen gemeinsam mit Spezialisten von der Princeton University in den USA, der ONS, der Aneel und weiteren Stromunternehmen. Das Entwicklungsprojekt ist auf drei Jahre angesetzt.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## „Intelligente“ Garne und Textilien gewinnen Marktanteile

Nach zurückgehenden Geschäften in den letzten Jahren gibt es für die brasilianische Textilindustrie endlich wieder positive Nachrichten. Die Unternehmen berichten, dass die Nachfrage des heimischen Einzelhandels jüngst um mehr als 10% angezogen hat. Der Branchenverband Abit prognostiziert für 2016 einen Anstieg der Produktionsmenge von 9% auf 2,08 Mio. Tonnen. Unternehmen, die in „intelligente“ Garne mit besonderen funktionalen Eigenschaften investieren, wachsen derzeit noch kräftiger.

Die Firma Rhodia, Tochter der belgischen Solvay-Gruppe, konnte ihren Absatz 2015 um 50% steigern und erwartet dieses Jahr eine anhaltende Dynamik. „Innovative Garne helfen, den Verkauf in Brasilien und die Exporte der Textilindustrie zu steigern“, erklärte Renato Boaventura, Leiter der Fasersparte der Gruppe gegenüber Valor Econômico. 2015 hat Rhodia ein bereits vorgebleichtes Garn auf den Markt gebracht. Dieses Jahr ist biologisch abbaubares Polyamid besonders gefragt. Dabei handelt es sich um Garn, das unter Luftabschluss, beispielsweise auf Mülldeponien, binnen drei Jahren verrottet. Bei herkömmlichen Polyamiden dauert der Prozess Jahrzehnte. Das umweltfreundlichere Garn kommt laut Boaventura bereits auf 10% Anteil am Umsatz.

Zu den Anwendern gehört das Unternehmen Malwee, das im Februar eine biologisch abbaubare Kollektion auf den Markt gebracht hat. Die Investitionen in die Anpassung der Produktionslinie rentierten sich bereits, erläuterte die Nachhaltigkeitsmanagerin Taise Beduschi. „Wenn Innovation als Notwendigkeit verstanden wird, steigt der Absatz“, meinte Frau Beduschi. Bereits 2013 hatte Malwee Sportbekleidung auf den Markt gebracht, in die Nanokapseln mit Feuchtigkeit spendender Körperlotion eingewebt sind, die nach und nach freigesetzt wird.

Das Unternehmen Akmey, das Produkte zur Textilveredlung entwickelt, hat ein biologisch hergestelltes Enzym für das Bleichen und Färben von Stoffen entwickelt. Gegenüber herkömmlichen Substanzen werden beim Bleichprozess 30% weniger Wasser, 20% weniger Energie und 35% weniger toxische Substanzen benötigt. Die Nachfrage nach dem Produkt des kleinen Unternehmens ist in den letzten 12 Monaten um 40% gestiegen. Akmey will das Enzym nun auch nach Mittelamerika exportieren.

Einer der Anwender des Produkts ist der Bettwäscheherstellers Coteminas. Laut dem Produktionsvorstand des Unternehmens, João Lima, ist das Enzym von Akmey zwar teurer, doch durch die Einsparungen bei den anderen Rohstoffen seien die Produktionskosten insgesamt niedriger. „Die nachhaltige Produktionsweise steigert zudem den Markenwert“, so Lima.

Der Brasilienschef des israelischen Nylon-Herstellers Nilit, Francisco Weffort, erinnerte daran, dass sich brasilianische Bekleidungshersteller auch wegen der Abwertung des Reals verstärkt auf dem heimischen Markt mit Garn und Stoff eindecken. Bei Nilit ist insbesondere ein Nylonfaden, der die Haut kühlt, aktuell sehr gefragt. Auch die Mutterfirma der Marke Lycra, Invista, berichtete, dass Innovationen sehr gefragt seien. Invista stellt unter anderem Bio-Garn aus Zuckerrohr her und Stoffe, die vor UV-Strahlen schützen.

Laut dem Präsidenten des Abit, Rafael Cervone, haben Innovationen der Garnhersteller in den letzten 10 Jahren zum Beispiel dazu geführt, dass für das Waschen von einem Kilo Jeansstoff heute statt 100 Liter nur noch 7 Liter Wasser gebraucht werden.

Freitag, 11. März, 2016

Sponsor

## Vale und BHP Billiton kommen für Umweltdesaster am Rio Doce auf

Die brasilianische Regierung hat am 2. März bekannt gegeben, dass sie sich mit dem Bergbauunternehmen Samarco auf die Beseitigung der ökologischen Folgeschäden der Umweltkatastrophe am Rio Doce geeinigt hat. Anfang November 2015 war in der Nähe von Mariana (Minas Gerais) der Damm eines Rückhaltebeckens des Minenunternehmens geplatzt. Eine riesige Lawine giftigen Schlamm ergoss sich in das Tal des Rio Doce und erreichte nach einigen Wochen über den Fluss die Atlantikküste.

Gemäß dem nun geschlossenen Abkommen soll Samarco 4,4 Mrd. R\$ in einem privaten Fonds zur Beseitigung der schlimmsten ökologischen und wirtschaftlichen Folgen des Umweltdesasters bis 2018 hinterlegen. In den nächsten 15 Jahren soll die Firma insgesamt bis zu 20 Mrd. R\$ für die Beseitigung sämtlicher Schäden zur Verfügung stellen. Legt man die Zahlen des brasilianischen Bergbaukonzerns Vale zu Grunde, der Samarco zusammen mit dem britisch-australischen Konzern BHP Billiton kontrolliert, kommt man laut der Zeitung Valor Econômico jedoch nur auf 12 Mrd. R\$ Kompensationszahlungen.

Die brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff lobte das Abkommen und sein schnelles Zustandekommen und bezeichnete den Verhandlungsprozess als vorbildlich für die Bewältigung der Wirtschaftskrise im Land. Umweltministerin Izabella Teixeira stellte klar, dass die Einigung nicht bedeute, dass Samarco seine Tätigkeit sofort wieder aufnehmen dürfe. Dies hänge vielmehr vom technischen Gutachten zu den Ursachen des Unglücks ab. Daraus könnten sich Verschärfungen der Umweltauflagen ergeben. Mit der Wiederinbetriebnahme der Mine wird frühestens 2017 gerechnet.

Das Abkommen zur wirtschaftlichen und ökologischen Sanierung des Rio-Doce-Tals wurde zwischen der brasilianischen Bundesregierung, den Landesregierungen von Minas Gerais und Espírito Santo sowie Samarco, Vale und BHP Billiton geschlossen. Wo die Wiederherstellung des Zustands vor der Katastrophe unmöglich ist, soll Samarco Entschädigungszahlungen leisten.

Samarco wird dieses Jahr 2 Mrd. R\$ und in den kommenden beiden Jahren jeweils 1,2 Mrd. R\$ zahlen. Für die Jahre 2019 bis 2021 sind je 800 Mio. R\$ bis 1,6 Mrd. R\$ vorgesehen. Die Werte ab 2022 werden, abhängig vom Fortschritt der Sanierungsmaßnahmen, später festgelegt. Darüber hinaus sollen 2016 bis 2018 jährlich 500 Mio. R\$ zum Bau von Kläranlagen und Deponien in den von der Katastrophe betroffenen Gemeinden ausgegeben werden. Außerdem sollen 15 Jahre lang jährlich 240 Mio. R\$ ökologische und soziale Ausgleichszahlungen fließen.

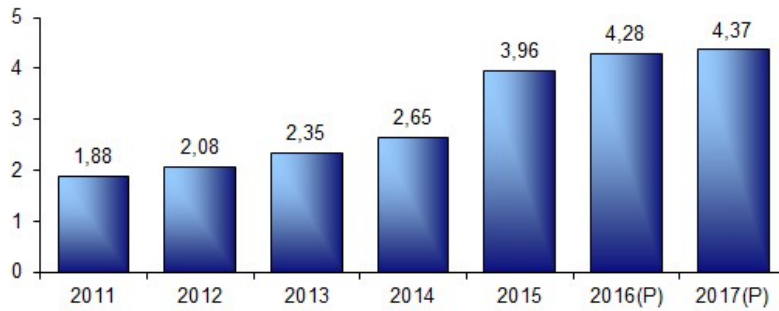
Der Fonds wird von den verantwortlichen Unternehmen in privater Rechtsform gebildet. Kontrolliert werden soll er jedoch von einem Komitee bestehend aus Vertretern der brasilianischen Bundesregierung, der Landesregierungen und der betroffenen Kommunen.

In den nächsten 10 Jahren sollen u.a. 5000 Trinkwasserquellen saniert und mindestens 40.000 Hektar Wald wiederaufgeforstet werden. Zudem soll die Abhängigkeit der Trinkwasserversorgung der Region vom Rio Doce deutlich reduziert werden.

**Tabellen**

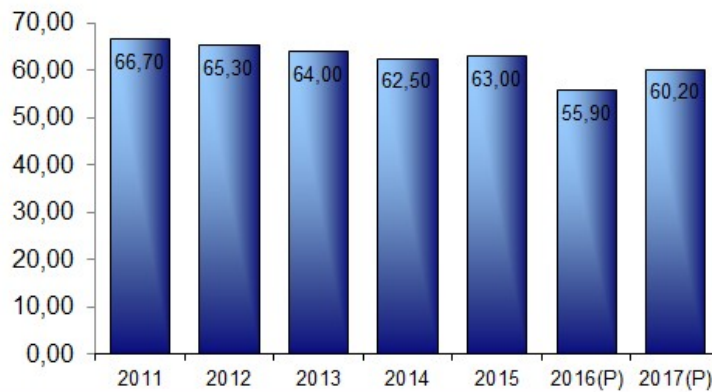
**Wechselkurs zum Jahresende**

(R\$/US\$)



**Ausländische Direktinvestitionen**

(In Mrd. US\$)



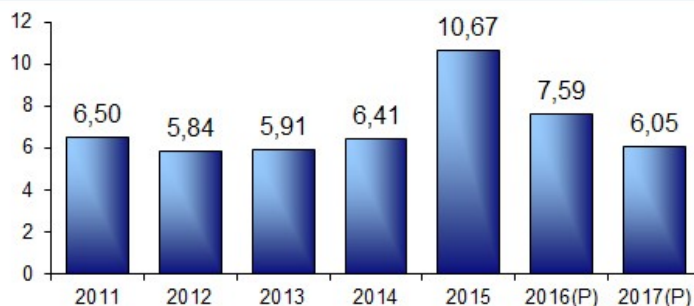
**Entwicklung des BIP**

(In %)



**Inflationsindex IPCA**

(Jahresdurchschnitt in %)



Freitag, 11. März, 2016

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Cynthia Navarro

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)

**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167